

Gaunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunshote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrespreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,60 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunshote wird in Somburg und Rirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Dem Gaunshote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittellagen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:

Mudensstr. 1, Telephon Nr. 9

Sof- und Personalnachrichten.

Gestern nachmittag war der Tanz der Gaunshoten, dem der Kaiser und die Kaiserin in sowie der König und die Königin der Hellenen beiwohnten. In der Umgebung des Kaiserpaars befanden sich der deutsche Botschafter in Konstantinopel v. Wangenheim und Mr. Armour. Zur Abendtafel waren geladen Prof. Caro, Admiral Souhon und die Kommandanten der vor Korsu liegenden deutschen Schiffe. Gestern vormittag hörte der Kaiser die Vorträge der drei Kabinettschefs und des Gesandten von Treutler. Zur Mittagstafel beim Kaiser war der Maler Marschall geladen. Nach der Tafel besichtigten die Majestäten die Arbeiten des Künstlers, der auf Veranlassung des Kaisers mehrere Wochen auf den Terrassen des Achilleions, in Gasturi, in Montrepos und Paleokastrizza gemalt hat. Der Kaiser erwarb einige Bilder. Nachmittags machten die Majestäten eine Ausfahrt in Automobilen. Der König der Hellenen verließ dem Gesandten Grafen Quadt das Großkreuz des Erlöserordens.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig werden in der ersten Hälfte des Juni ihren Antrittsbesuch in München abtatten. Der Herzog wird dann noch einmal zu dem am 20. bis 22. Juni stattfindenden 100jährigen Jubiläum des 1. Schweren Reiter-Regiments nach München kommen.

Zu den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig sind als Geschenk des Herzogs von Cumberland mehrere Hofwagen aus Gmunden eingetroffen. Die dazu gehörigen Livreen und Geschirre entsprechen genau denen des früheren hannoverschen Königshauses.

Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian von Sachsen sind gestern mittag 11 1/2 Uhr zur Besichtigung und Informationszwecken in Meh eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden sie vom Obersten des 12. sächsischen Fußartillerieregiments empfangen und begaben sich dann sofort mit Gefolge, zusammen etwa 14 Herren, zu Fuß nach dem Hotel Royal, wo sie für die Dauer ihres auf 5 Tage berechneten Aufenthalts Wohnung nehmen. In Aussicht genommen ist neben der Inspizierung des genannten Regiments eine Besichtigung der Schlachtfelder um Meh.

Der italienische Botschafter an dem Berliner Hof, Ricardo Bollati, wurde gestern Mittag vom Großherzog von Baden in Audienz empfangen. Gestern abend fand bei

den großherzoglichen Herrschaften Hofstafel statt, vor welcher der Gesandte auch von der Großherzogin empfangen wurde.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Josef wird offiziell mitgeteilt: Der Kaiser hatte auch heute wieder eine recht gute Nacht. Der trockene Katarrh beginnt in teilweise Lösung überzugehen. Der Hustenreiz ist noch stark. Das sonstige Befinden ist gleich gut wie gestern.

Nach einer Meldung aus Marseille liegt der ehemalige Botschafter und frühere Präsident der Ottomane Bank Revoil auf seinem Landgut Mouries im Sterben. Revoil war der Vertreter Frankreichs bei der Konferenz von Algiciras.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

200 Millionen Wehrbeitrag für Berlin. In Berlin rechnet man auf Grund der vorläufigen Schätzungen damit, daß der Wehrbeitrag für die Reichshauptstadt die ungefähre Höhe von 200 Millionen erreichen dürfte.

9 Millionen Wehrbeitrag für Mannheim. Die „Neue Bad. Pdsztg.“ erfährt, daß nach der jetzt abgeschlossenen Feststellung in Mannheim und seinen Vororten ein Gesamtwehrsteuerbeitrag von rund 8 800 000 Mark aufzubringen ist. Mannheim nimmt damit die erste Stelle unter den badischen Städten ein. Die Verfertigung der Forderungszettel, die ursprünglich auf den 1. Mai festgesetzt war, ist verschoben worden, weil die Festsetzung des Beitrages im ganzen Reich noch nicht durchgeführt ist.

Kleinwohnungsgesetz. Offiziös wird darauf hingewiesen, daß die Regierung auf der Verabschiedung des Gesetzes über die Bürgerpflichten des Reiches zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete besteht. Diese Vorlage ist der eigensten Initiative des Reichstages entsprungen, der vor etwa einem Jahre den Reichskanzler ersuchte, zu Beginn der nächsten Tagung eine Vorlage zu machen, nach welcher das Reich Bürgerpflicht übernehmen kann für die zweiten Hypotheken der Kleinwohnungsgebäude von Genossenschafts-Unternehmungen.

Die drahtlose Telegraphie im Dienste der Spionage. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ veröffentlicht eine äußerst interessante Information über eine Spionageaffäre die bisher in Deutschland geheimge-

halten wurde. Danach soll ein französischer freudlicher Jesuit im Elsaß systematisch Spionage zugunsten Frankreichs getrieben haben. Man bemerkte seit längerer Zeit, daß die drahtlosen Verbindungen zwischen verschiedenen strategischen Punkten an der französischen Grenze häufig auf geheimnisvoller Weise gestört wurden, ohne daß es gelang, den Grund hierfür ausfindig zu machen. Nach langwierigen Recherchen entdeckte man schließlich auf dem Dache eines jesuitischen Priesterseminars eine drahtlose Station, mit deren Hilfe die französischen Militärbehörden über wichtige militärische Angelegenheiten auf dem Laufenden gehalten wurden. Der Apparat wurde sofort beschlagnahmt. Was sonst zur Strafverfolgung der Schuldigen unternommen ist, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Aus den Parlamenten.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (27. April.) Beim Kultusetat hat das Zentrum zwei Anträge eingebracht, in denen es Aufhebung der Beschränkung in der Ausübung der Krankenpflege durch die katholischen Würden wünscht und außerdem die Rechtsfähigkeit für Ordensniederlassungen verlangt, die nicht mit Korporationsrecht ausgestattet sind. Der Abg. Dittrich begründete die Anträge, die jedoch vom Kultusminister ruhig, aber energisch abgelehnt wurden. Von dem Hoheitsrecht des Staates über die katholischen Orden dürfe nichts abgedröckelt werden. Für die Nationalliberalen spricht Herr von Campe, der für seine Partei sich ebenfalls dagegen erklärt, da es noch nicht an der Zeit sei, an eine Revision des jetzigen Gesetzes zu denken. Der Freikonservative Bierck wendet sich ebenfalls gegen die Zentrumsforderung und wünscht einen energischen Kampf gegen das Komitee „Konjessionslos.“ Der Volksparteiler Eichhoff tritt für Veränderungen im Schulwesen ein und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Frankfurt a. M. aus eigener Kraft eine Universität gegründet habe. Nach dem Antrage des Konservativen Schend zu Schweinsburg, der im wesentlichen die Anträge des Zentrums für berechtigt erklärt, bringt der Pole Stignowski die üblichen Klagen über Mißhandlung der polnischen Katholiken vor und geht des längeren auf die Noabiter Vorgänge ein, worauf der Kultusminister die Angriffe gegen die Regierung zurückweist. Nach einer längeren Rede des Sozialdemokraten Ströbel schließt das Haus die Sitzung um 1/8 Uhr und die Weiterberatung wird auf morgen vertagt.

Die Frankfurter Universität. Einen bedeutamen Antrag zum Kultusetat hat gestern die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses gestellt. Sie beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, für die neu zu gründende Universität in Frankfurt a. M. eine evangelisch-theologische Fakultät zu errichten und gegebenenfalls die Kosten hierfür auf den Staatshaushaltsetat zu übernehmen.

Gemeindepolitik.

Mühlhausen (Thüringen), 27. April. Die städtischen Behörden beschloßen, ihren früheren Oberbürgermeister, Finanzminister Lenke, anlässlich der Eröffnung des neuen Rathauses am 2. Mai zum Ehrenbürger zu ernennen.

Röslin, 27. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute nachmittag in geheimer Sitzung beschloßen, die durch die Verhaftung des zweiten Bürgermeisters Alexander erledigte Stelle nicht mehr auszufüllen, sondern unter drei in Frage kommenden Kandidaten zu wählen. Ferner stimmte die Versammlung der Errichtung eines Flugplatzes in Röslin zu. Das Objekt beträgt über eine Million. Neben einer Zivil-Fliegerschule soll eine solche für Militärflieger errichtet werden.

Ausland.

Die Griechen in Thrazien. Der Minister des Inneren Talaat Bey hat im Anschluß an seine Inspektionsreise in Thrazien durchgreifende Maßnahmen angeknüpft, um der griechischen Massenauswanderung zu steuern, was die griechische Presse in der Türkei mit Genugtuung begrüßt. Die türkische Regierung veröffentlicht ein längeres Communiqué, um zu beweisen, daß sie an der Auswanderung der Griechen aus Thrazien nicht schuld ist.

Neue türkische Dreadnoughtbestellung. Nach Informationen aus guter türkischer Quelle hat die Porte einer europäischen Werft den dritten Dreadnought in Auftrag gegeben, mit dessen Bau sofort begonnen und dessen Fertigstellung in 20 Monaten erfolgen soll.

Aus Albanien. Nach einem bei der Regierung eingetroffenen Telegramm hat der Kommandant der griechischen Truppen bei Tepeleni den Kommandanten der albanischen Gendarmerie von dem Abzug der Truppen verständigt, worauf die Gendarmerie die von den Griechen geräumten Stellungen bezog.

Die französischen Wahlen. Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bisher 593 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind: 59 Konservative

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Alphenbach.

„Der Herr ist Proturist der Firma“, sagt sie kurz und errötet auf's neue, dem ungebildeten Manne gegenüber eine Erklärung der Situation zu benötigen. Fall, den des Alten Mißverständnis in einen Bonnettaumel gestürzt, empfindet Mitleid mit der gefolterten Mädchenwürde seines stolzen Lieblings. Weich wendet er sich zu ihr und legt ihren Arm in den seinen:

„Lassen Sie sich zu einem Sitz führen, Fräulein Treuberg, und dann möchten wir wohl Jochen nach dem Wagen schicken. Zu Fuß können Sie den Heimweg unmöglich zurücklegen.“

Sie neigt zustimmend das Haupt.

„Fräulein Treuberg hat sich durch einen Sturz das Knie verletzt“, sagt Fall erklärend zu dem Alten, der auf diese Nachricht hin nicht wagt, sein Gaudium über den Anblick kundzugeben, der ihm soeben geworden: seine Socken an den Füßchen der Golde'. Ein halbunterdrücktes Koltern und Glucksen, und der ehemalige Soldat fährt unwillkürlich mit den Händen an die Hosennaht; der Blick, der aus dunkelblauen Männeraugen an ihm hinunterstammt, erinnert ihn so unheimlich an seinen verflohenen Hauptmann, dem er so manchen Tag bei Wasser und Brot verdankte. Fritz von Fall kann sich kaum des Lachens erwehren beim Anblick der schlatternden Gestalt, die die krampfhaft angestrebte Strammheit zur Karrikatur macht. Einige Sekunden messen sich die beiden. Jochens innere Rebellion gegen die Annäherung der „Großen“, die einen armen, alten Mann erst verulken und schließlich halbtot darüber lachen, um ihm im näch-

sten Augenblick, wenn er auch lachen will, mit einem „Kuß dich“ über den Mund zu fahren, verwandelt sich unter dem zwingenden Blick des anderen in demütigste Zerknirschung. Donnerwetter, der verstand's, dem hätte bei der Schwadron keiner aufgemerkt!

„Sie gehen sofort nach Villa Daheim am Graben und bestellen den Wagen für Fräulein Treuberg, verstanden?“

„Befehl, Herr Hauptm—ahem!“ sucht Jochem seinen Schnitzer hinwegzuräumen. Fall und Eva, die den Gedankengang des ehemaligen Soldaten zu erraten glauben, blicken sich lächelnd an.

„Der Sturm hat sich gelegt. Sie können also eilen. Auf dem Rückweg sehen Sie sich zum Kutscher, ihm den Weg zu weisen, das heißt — er stotzt verwirrt und schaut nach der hinüber, an deren Statt er da so ohne weiteres verfügt. Sie nickt ihm freundlich zu.“

„Jawohl, Jochen, Sie tun, wie Herr von Fall befohlen. Aber hören Sie wohl, Sie überbringen die Botschaft direkt an Fräulein Lena Walther, verstanden? nach ihr fragen Sie — und sagen ihr — ach bitte, Herr von Fall, haben Sie nicht Papier und Bleifeder zur Hand? Es wäre doch zuverlässiger —“

„Das denke ich auch“, fällt ihr jener ins Wort und holt aus seinem Rocke das Gewünschte.

Sie schreibt in fliegender Eile und reißt das gefaltete Zettelchen dem Alten:

„So, Jochen, nun beeilen Sie sich. Also wohlverstanden, Sie brauchen die Dienerschaft nicht zu alarmieren. Fräulein Walther wird alles besorgen.“

Jochen macht noch immer stramm. Was kann er dafür, daß alles umher in pendelnder Bewegung ist?

„Nur ich stehe fest wie die Angel der Welt —“ tönt es in stolzer Verachtung durch seine Brust. Er nimmt das Papier mit spitzen Fingern und nach einiger Ueberlegung, die durch Aufstülpen der Nasenspitze mittels des Daumens augenscheinlich gefördert wird, birgt er es mit viel Umständlichkeit unter dem Futter seiner Mütze.

Eva erblickt im Geiste der Freundin gerümpftes Näschen vor sich und muß lachen. Das gibt Jochen Mut.

„Werd' ich ooch allerscheentens besorgen, Freilein, Sie wer'n ja den armen, alten Mann ooch nicht vergessen.“

Mit einem besüßigten Blick auf Eva entnimmt Fall seinem Portemonnaie ein Goldstück und hält es Jochen unter die Augen. Dem läuft das Wasser im Munde zusammen, u. wie er die Junge einen Moment verlangend hervorspißt, hat er so ganz das Aussehen einer gierigen Dogge, daß die beiden jungen Menschenkinder aufs neue in jubelndes Gelächter ausbrechen. Fall steckt das Geld ruhig wieder ein.

„So, Alter, das gehört Ihnen, sobald Sie Ihren Auftrag ordentlich erledigt haben.“

Daß dieser Zeitpunkt sehr bald eintreten soll, beweist Jochen dadurch, daß er schleunigst kehrt macht und nach der Tür stürzt. Eva ruft ihn nochmals zurück.

„Also wie werdet Ihr sagen, wenn man Euch zu Fräulein Walther geführt hat?“

„Guden Dag ooch, scheenes Freilein, werd' ich sagen und wie geht's Die Golden' werd' ich sagen, schidit mich zu Sie. Ei herrjeses ne, das gönne Se glooben. Die is mit ihr'm Schak —“ Ein Entrüstungsschrei — Jochen zieht ängstlich den Kopf ein, dann fährt er

schnell berichtend fort, „wo awer nich ihr Breitigam is —“

Eva unterbricht ihn empört.

„Was fällt Ihnen ein, Sie brauchen sich keine Hoffnung auf das Geld zu machen, wenn Sie so dumm reden. Der Herr ist Proturist der Firma, verstanden?“

Sie wischt sich eine Zornträne aus den Augen. In welcher peinliche Lage ist sie doch geraten, sie, die unnahbare Eva Treuberg und er, was mag er nur für ein Gesicht dazu machen? Scheu blinzelt sie zu ihm auf. Da begegnet sein Auge strahlend dem ihren, und wieder überflutet sie wie Sonnenschein die Ahnung nahen Glücks. Er beugt sich ganz dicht zu ihr.

„Ich ginge selbst, Eva, wenn ich es verantworten könnte, Sie mit diesem halben Idioten allein zu lassen. Also wagen wir's? Nun hören Sie mich an, Jochen. Sie tun wie Ihnen geheiß, geben den Zettel an Fräulein Walther ab, sprechen kein Wort mehr, als Sie gefragt werden, keine Vertraulichkeiten mit dem Kutscher — und zwanzig Mark sind Ihnen. Kehrt marsch!“

Sie sind allein. Ein langes, drückendes Schweigen. Schließlich ermannt sich Eva. Sie fühlt die Entscheidung auf leisen Schwingen nahen und ihr wird bang davor. Nur heute nicht! Ihr Geist ist wirr und ihre Seele voll Unruhe. Sie will das große, heilige Glück, das in den letzten Stunden in neuer, strahlender Pracht an ihres Herzens Horizont aufgegangen, würdiger empfangen. Sie sucht nach einer Ablenkung. Alle Kraft muß sie zusammennehmen, besonnen zu bleiben, denn sein Blick, der in so eigenem Feuer unausgeseht auf ihr ruht, scheint ihren Willen zu lähmen. (Fortsetzung folgt.)

und katholisch-liberale, 54 gemäßigte Republikaner, 51 linksrepublikaner, 26 Radikale, 8 republikanisch-radikale, 86 geeinigte Radikale, 16 sozialistische Republikaner, 41 geeinigte Sozialisten; außerdem sind 251 Stichwahlen erforderlich. Eine Wahl in Pontin wird bestritten. Ausständig sind nur noch die Wahlergebnisse aus den Kolonien. Die Konservativen und Katholiken gewinnen 5, die linksrepublikaner 10 Mandate, die radikalen Republikaner verlieren 4, die sozialistischen Republikaner verlieren 2 Mandate.

Die Ulsterkrise. Die Ulsterkrise hat sich abermals bedeutend verschärft. Wie die Daily Mail aus Dublin meldet, hat das dort stationierte Infanterieregiment den Befehl erhalten, heute in das hauptstädtische Gebiet von Ulster zu marschieren. Aus Belfast meldet dasselbe Blatt, daß das Westkint-Regiment, das Northshire-Regiment und ein Lancaster-Regiment heute in Belfast eintreffen werden. Von einer Verhängung des Kriegszustandes soll zwar noch Abstand genommen werden. Dagegen soll die Bevölkerung unter das Militärrecht kommen. Im englischen Parlament wird heute nachmittags abermals eine Interpellation über die Ulsterfrage eingebracht werden und man erwartet sich daran anschließende ausführliche Erklärungen Asquiths. Von 167 Fragen, die an den Premierminister gerichtet werden, werden sich 99 auf die letzten Ereignisse in Ulster beziehen. Unter den Fragestellern befinden sich Chamberlain, Winston Churchill und Bonar Law. Der Abgeordnete Mason wird den Premierminister darüber befragen, ob Sir Edward Carson wegen der Ulstervorgänge zur Verantwortung gezogen werden soll.

Der Streit in Colorado. Im Bergwerksbezirk von Ludlow in Colorado standen gestern sieben Bergwerke in Flammen. Aus der Bergwerkstadt Aguillar sind 2000 Einwohner panikartig geflüchtet. Die Züge, die in Trinidad angekommen, sind mit Flüchtlingen überfüllt. Die Arbeiterorganisationen bewilligten die Ausgabe von Beträgen für den Ankauf von Waffen für die Streitenden.

Mexiko.

Washington, 27. April. Der amerikanische Generalkonsul Hanna in Monterey berichtet von einer ihm durch die Föderalisten widerfahrenen Demütigung folgendes: Ein Hauptmann der Bundesstruppen kam am 24. April, von dem Böbel begleitet, vor das Konsulat, erbrach die Tür und forderte die Einziehung der Flagge der Vereinigten Staaten, andernfalls würde er ihn erschließen. Inzwischen hielten andere Bundesoldaten die Flagge hernieder und traten darauf herum. In das Generalkonsulat wurde eine Wache gelegt und alle Insassen gefangen genommen. Am 22. April durchsuchte die Polizei das Gebäude. Der Generalkonsul wurde unter dem Geleite der Menge über die Straße geschleppt und in das Zuchthaus gefahren und sodann in dem Gerichtsgebäude unter scharfer Bewachung gehalten. Abends wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt. Er wurde beschuldigt, er halte es mit den Rebellen. Erst am 24. April wurde er freigelassen, als die Rebellen Monterey eingenommen hatten, die sich sehr entgegenkommend zeigten. Wilson und Bryan sind sehr aufgebracht über die Föderalisten.

El Paso, 27. April. Carranzas Vertrauter, der Agent Pesquiera, erklärt bezüglich der Vermittlungspläne, daß jeder auf den Frieden abzielende Vorschlag für die Rebellen annehmbar sei. Carranza befahl, die Anstrengungen zur Eroberung Tampicos zu verdoppeln.

Eagle Pass (Texas), 27. April. Die Aufständischen rücken auf Piedras Negras vor, um die Stadt zu besetzen. Sie befinden sich etwa zwei Meilen von der Stadt entfernt. Tausende von Einwohnern sind auf die amerikanische Seite geflüchtet.

Washington, 27. April. In amtlichen Kreisen scheint man über die Aussicht erfreut, daß Huerta dem Vermittlungsvorschlag Gehör schenken werde; aber trotz aller Friedenshoffnungen dürften die Kriegsvorbereitungen der Armee und Flotte nicht nachlassen.

Newyork, 27. April. Die „Times“ melden aus Galveston: Die hier aus Tampico eingetrossenen Flüchtlinge sandten an den Deutschen Kaiser eine längere Depesche, in der sie für das prompte Eingreifen des Kapitän Köhler, des Kommandanten des Kreuzers „Dresden“ danken, welcher sie vor dem Böbel in Tampico gerettet habe.

Mexiko, 27. April. Die deutsche Kolonie befindet sich wohl und ist infolge der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen guten Mutes.

Washington, 27. April. Der deutsche Botschafter sprach heute im Staatsdepartement vor und teilte Staatssekretär Bryan mit, Deutschland würde durch seine Gesandtschaft in Mexiko einen Einfluß dahin ausüben, Huerta zu bewegen, daß er die Vermittlung annehme.

Washington, 27. April. Wie hier in diplomatischen Kreisen verlautet, war es der mexikanische Minister des Aeußern Rojas, welcher dem spanischen Botschafter die Mitteilung machte, daß Huerta bereit sei, das Anerbieten Argentinens, Brasiliens und Chiles anzunehmen. Die Mitteilung gilt daher als eine amtliche, die Regierung Huertas bindende Erklärung.

Lokales.

Caecilien-Verein. Große Ereignisse pflegen ihren Schatten vorauszuwerfen. Schon etliche Wochen sprach man hier von der Aufführung des R. Schumann'schen Oratoriums „Das Paradies und die Peri“ und gab ihm dadurch den Anschein etwas ganz Besonderen, bis der gestrige Abend die Aufführung brachte. Sie war ein Ereignis im Konzertleben Bad-Homburgs. Ein großes Ereignis. Gespensterhafte Ruhe lag über dem vollständig besetzten Hause, als Herr Kapellmeister Zwan Schulz den Taktstock erhob und die ersten Töne des Meisterwerkes erklangen, gespensterhafte Ruhe herrschte während des ganzen Abends, nur unterbrochen von dem lauten Beifall am Ende eines Teiles. — Ein glückliches Gestirn waltete über dem Gesamten. Wenn man bei der Betrachtung der Aufführung der Güte nach vorzugehen wollte, man läme wahrlich in Verlegenheit, denn alles stand auf einer hohen künstlerischen Warte ebenbürtig nebeneinander. Der Chor leistete eine sehr schöne Arbeit, die im Hinblick auf seine nicht starke Besetzung besonders bemerkenswert ist. Das Stimmaterial und die Schulung sind gut. Vor allem zeichneten genaue Einsätze, schöne Abrundung und eine herrliche, empfindungsvolle Ausdrucksweise die Gefänge aus. (Wegen des Inhalts verweisen wir auf unsere Vorbereitungsbesprechung in No. 94 d. Bl.) Mit der Auswahl der Solisten hatte die Konzertleitung einen guten Griff gemacht. Frä. Anna Hesse aus Berlin sang die „Peri“ mit großer Hingabe. Ihre Stimme klang so weich und einnehmend, so schmeichelnd und voller Sehnsucht, wie sie für die reizige Peri, die den Einlaß ins Paradies will, typisch ist. Die zweite Sopranistin, Frä. Emmy Bettendorfs-Frankfurt a. M. verfügt über ein schönes Können und weiß mit großem Geschick die Gefühle der von ihr gesungenen Partien zu offenbaren. Ein überaus großer Reichtum liegt in ihrer geschmeidigen Stimme, die in Höhe und Tiefe gleich gut ist. Die junge Künstlerin wirkt durch die Natürlichkeit mit der sie singt, so daß sie alle äußerlichen Mittel ruhig weglassen darf, und bannt jeden Zuhörer. Zu der silbernen Klarheit ihres Organs bildete die in jeder Beziehung ganz hervorragende Altstimme von Frä. Minnie Sardo-Frankfurt a. M. einen schönen Gegensatz. Bei Frä. Sardo ist alles Edle des Gesanges in üppiger Fülle vereinigt und kommt wunderbar zum Ausdruck; Herr Theo Bachenhemer (Tenor)-Frankfurt a. M. steht mit seiner Kunst dicht neben ihr und in einigem Abstand folgt Herr Nicola Raunow (Bass)-Frankfurt a. M. — Bei dem Zusammenwirken des Chores, dieser Solisten und unseres städt. Kurorchesters, das seiner Aufgabe in der bekannt musterhaften Weise gerecht wurde, erlebte „Das Paradies und die Peri“ eine glänzende Wiedergabe. Herr Kapellmeister Zwan Schulz der die Aufführung einstudierte und leitete, hat sich neuen Dank und neuen Ruhm verdient und wurde zusammen mit den Mitwirkenden von allen Erschienenen mit wahren und lauterem Beifall gefeiert. F. N.

Kurhaus-Theater. Am Samstag, den 16. Mai, wird die diesjährige Frühjahrs-Spielzeit unter Leitung des Herrn Direktor Waldbert Steffter mit der Lustspielnovität „Kammermusik“ von Heinrich Ippenhein eröffnet. Dieses lustige, unterhaltende, harmlose Werk, hat seinen Weg über die ersten Bühnen Deutschlands gemacht, und hatte überall die größten Erfolge zu verzeichnen.

s. Golf in Bad Homburg v. d. H. Die diesjährigen Golf-Wettspiele finden in den Tagen vom 8.—20. August statt. Zum Austrag gelangen u. a. in den Tagen vom 8.—12. Aug. das offene Herrenspiel um den Gardner-Pokal; am 15. August das offene Herren- und Damenpiel um den Macomber-Pokal, am gleichen Tage das offene Herrenspiel um die Meisterschaft von Bad Homburg; am 19. August das offene Herrenspiel um den Sir John Brunner-Pokal und am 20. August das offene Damenpiel um den Damenpokal.

§ Unfall. Gestern abend wurde in der oberen Louisenstraße ein kleiner Knabe von einem Radfahrer überfahren. Während der Lehtere mit heiler Haut davonkam, erlitt das Kind Gesichtsverletzungen. Beide Teile tragen gleiche Schuld, denn der Radfahrer fuhr zu schnell und der Junge rannte blindlings in das Rad.

Postkreditbriefe. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Aenderung der Postordnung betr. die Einführung von Postkreditbriefen, die am 1. Mai 1914 Gültigkeit erhält.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Geldbörse. 1 Paar gelbe Handschuhe. Zugelassen: 1 Foxterrier. Verloren: 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 mattgoldenes Uhrenarmband.

Stenographie. Die Stolze-Schrey'sche Schule der Kurzschrift die über ihre neuesten Erhebungen berichtet, hat auch im letzten Fährjahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Sie wird in Deutschland von 2092 Vereinen mit 87 791 Mitgliedern gepflegt, 90 Vereinen und 6811 Mitgliedern mehr als im Jahre zuvor. Auch die Zahl der in Deutschland Unterrichteten, mit der die Stolze-Schrey'sche Gemeinschaft schon seit einer Reihe von Jahren an der Spitze steht,

hat sich wieder um 7914 vermehrt und beträgt jetzt 142 059. In Preußen wirken für Stolze-Schrey 1546 Vereine mit 63 850 Mitgliedern. Die Zahl der Unterrichteten stellt sich hier auf 111 925. In der Schweiz ist Stolze-Schrey unter den stenographischen Systemen fast allein herrschend. Auch die Pflege der fremdsprachlichen Uebersetzungen, mit deren Kenntnis oft recht gut bezahlte Stellen zu erlangen sind, nimmt erfreulich zu.

F. C. „Woher stamen die Blumen?“ Die „Hyänen des Waldes und des Feldes“ sind seitdem der Kunde Frühling vom Süden her übers Land gezogen, wader an den Sonntagen an der Arbeit, um verständnislos und unbarmherzig die Blüten und Knospen, die sich eben zu schließen wagten, zu knicken, Strauch und Baum zu plündern. Die von den Sonntagsausflüglern benutzten Wege und Stege zeigen, wie auch gestern wieder, deutliche Spuren dieses Vandalismus und reden eine deutliche Sprache. Auch die Wagen der Elektrischen Straßenbahnen und die Abteile der Eisenbahnwaggons nicht minder, wo an den Sonntagsabenden von dieser Frühlingsbarbarei zahllose Blüten, sogar von Apfel- und Kirschbäumen, sowie junge Triebe zertreten am Boden oder vergessen auf den Ränken liegen. Hilfe brächte vielleicht, um dieser Barbarei zu steuern, die Polizei. Wie wäre es, wenn an Sonntagen an Bahnhöfen und an den Hauptverkehrspunkten der Städte, da wo aus Wald und Feld die Ausflügler zurückfluten, der Schutzmann an die mit den Kindern Floras schwer beladen heimkehrenden Wanderer die Frage richtete „Woher stamen die Blumen?“

Die Zugtiere an Sonn- und Festtagen. Jetzt in der schönen Jahreszeit eilen viele hinaus, in die Felder, Wälder und Berge, sei es zu Fuß, zu Rad oder zu Wagen. Möchten aber alle diejenigen, die ihren Ausflug zu Wagen unternehmen, auch daran denken, ihre Wagen der Zugtiere nicht zur Qual werden zu lassen. Gerade bei solchen Landpartien, wo die Rückkehr gewöhnlich erst spät in der Nacht erfolgt, müssen Pferde, die wochentags nur an langsamem Schritt gewöhnt sind, stundenlang traben, oder es muß ein einzelnes, oft noch kleines oder schwaches Pferd ein Fuhrwerk ziehen, das mit 6 bis 8 Personen besetzt ist. Ferner achte man darauf, ob die Wege weich oder ansteigend sind. Müssen sich die Tiere sehr anstrengen, so sollten an schlechten Stellen oder bergan die rüstigen Leute aussteigen und nebenher gehen.

Habt auf die Ragen acht! Der Vogelwachtverein für das Großherzogtum Hessen bittet uns um Aufnahme der folgenden Notiz: „Habt auf die Ragen acht! Diese Mahnung möchten wir auch in diesem Jahre wieder allen Natur- und Vogelfreunden recht nachdrücklich ans Herz legen. Weitmas die meisten unserer insektenfressenden Singvögel sind aus ihren südlichen Winterquartieren zurückgekehrt und haben in der deutschen Heimat ihre alten Brutstätten wieder aufgesucht. Es gibt aber keinen Feind, der unter der brütenden Vogelwelt solche Verheerungen anrichtet als die wildernde „Hauslache“. Eine riesige Anzahl von Vogelbruten wird alljährlich von Ragen zerstört, die namentlich nachts in der Morgendämmerung, aber auch am Tage, die Nester beschleichen, und die Jungen ausfressen und nicht selten auch die brütenden Weibchen erhaschen. Noch genießt die Rake unter allen Haustieren allein das Vorrecht, ihres Besitzers Gebiet zu verlassen, ungestraft fremdes Eigentum zu betreten und dort dem Vogelwacht nachzugehen. Die Rücksicht auf die ästhetischen Interessen des Nachbarn, der an dem Gesang des lebensfrohen Geschöpfes seine Freude hat; die Rücksicht auf die wirtschaftlichen Interessen der Allgemeinheit, die es sich etwas kosten läßt, die insektenvertilgende Vogelwelt in der deutschen Heimat zu hegen und zu pflegen, müßten es jedem Ragenbesitzer, der seiner Verantwortlichkeit bewußt ist, nahelegen, seine Tiere scharf im Auge zu behalten und während der Brutzeit der Vögel, d. i. etwa von Anfang April bis Ende Juli, wenigstens nachts, in seinem Haus oder in seinem Stall einzusperren!“

Aus der Provinz und dem Reich.

Cronberg, 28. April. Hier traf heute früh 11 Uhr ein Sonderzug mit Beamten des Eisenbahnministeriums und Baubeamten der Frankfurter Eisenbahndirektion ein, um die Neubauten der jetzt an den Staat übergegangenen Cronberger Eisenbahn in die Wege zu leiten.

Frankfurt a. M., 27. April. Unmittelbar nach Fertigstellung des Kohlenfäurewerks Wilbel, die in etlichen Monaten zu erwarten ist, nehmen die Vorbereitungen zur Erweiterung des Wilbeler Sprudelbades durch die Stadt Frankfurt ihren Beginn. Der Gemeinderat von Wilbel wird sich mit dieser für beide Orte hoch bedeutsamen Frage bereits in den nächsten Tagen beschäftigen. Das Bad ist vom 1. Mai an täglich geöffnet. — Mehrere Kinder die gestern im Stadtwalde Blumen suchten, fanden einen Scheck über 2000 Mark auf die Dresdener Bank. Es wird angenommen, daß der Scheck von einem Einbruchsdiebstahl herrührt. — In einem Karton, der am 10. April als Handgepäck im Hauptbahnhof zur Aufbewahrung abgegeben wurde, fand man gestern

die Leiche eines etwa 6 Wochen alten Kindes. — Der „Waldhestag von Anno Dagumal“ in der Festhalle, der am kommenden Samstag eine vollständige Wiederholung erfahren soll, hat ein recht günstiges finanzielles Resultat ergeben. Der Ueberschuß, des bekanntlich von hiesigen Künstlern arrangierten Festes findet für einen guten Zweck Verwendung.

Ried, 27. April. Heute Nacht ist im evang. Pfarrhause ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Diebe drangen vermittels Nachschlüssel oder Dietrich in die unteren Räume und Keller ein und nahmen mit, was ihnen in die Hände fiel. Unter anderem sind wertvolle Münzen und Medaillen aus dem Jahre 1813, ferner eine perlenbesetzte Damenuhr, Kleider, Wäsche u. dergl. gestohlen worden, auch an den Weinvorrat gerieten die Kerle und leerten nicht nur eine Anzahl Flaschen auf der Stelle, sondern sie nahmen auch noch einen Vorrat mit. Baargeld fiel ihnen ebenfalls in die Hände, ja sogar ein im Pfarrhause anwesender Gast wurde geplündert, denn er beklagt den Verlust seiner Garderobe, womit sich die Gauner wohl ausstatten. Der Gesamtverlust der Bestohlenen dürfte sich auf über 500 M. belaufen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter zu ermitteln.

Hofheim, 25. April. Am Donnerstag fiel hier bei der Kapselabrik ein 3jähriges Kind in den Bach und trieb unter der Brücke durch. Als es unterhalb derselben wieder ans Tageslicht kam, wurde es aufgefunden. Schaden hat das Kind keinen genommen.

Hanau a. M., 27. April. Im Rathaus saale zu Hanau fand am Samstag die angekündigte Konferenz von Vertretern der 6 südlichen Stadt- und Landkreise des Regierungsbezirktes Cassel statt. Die Besprechung drehte sich um die Frage der Ausnützung der Mainwasserkräfte zu elektrischer Energie und die Versorgung der 6 genannten Kreise mit elektrischer Kraft. Gedacht ist an die Errichtung einer großen Ueberlandzentrale. Die Anlage ist in Verbindung mit der Mainkanalisation geplant. Die Konferenz faßte noch keine bindende Beschlüsse.

Weilburg, 25. April. Bei der Festschau, an der am 25. April 1910 der „Zeppelin 2“ zugrunde ging, ist heute, am Jahrestag des Unglücks, der Grundstein zu einer Zeppelin-Pyramide gelegt worden. Der Gedanke ist, daß sich an dem Weiterbau jeder Deutsche, der Interesse daran hat, beteiligen kann, indem er aus seiner Heimat einen Baustein zu dem Bau bringt und selbst einmauert. Die Weihe wurde von Redakteur H. Zipper vorgenommen. In dem 1779 gebauten Jagdparillon, der den Gipfel des Felsens krönt und auf dem seinerzeit der verunglückte „Zeppelin 2“ ruhte, liegt ein Buch auf, in das sich die am Bau der Pyramide Beteiligten einzeichnen können.

Mannheim, 27. April. Heute Nachmittag ist ein 16 Jahre alter Lehrling namens Alwin Kernitz aus Ludwigshafen im alten Rhein in der Nähe der Redarau beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde gegen Abend gelandet.

Büdingen, 27. April. In dem nahe Orleshausen geriet heute der Förster Laubach mit Wilderern, die er auf frischer Tat erappte, in Kampf und wurde von ihnen erschossen.

Mannheim, 27. April. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, verschied gestern an den Folgen eines Schlaganfalles der Gartenbau-Ingenieur A. Keerl im 55. Lebensjahr. Keerl, der früher Leiter der Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf war, wurde im Jahre 1907 von der Stadt Mannheim als Leiter der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung berufen und stand seither in Mannheimer städtischen Diensten. Keerls Name auf gartenbautechnischem Gebiet hat weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen guten Klang.

Köln, 28. April. Ruchlose Diebe haben in der letzten Zeit die Friedhöfe von Köln und Umgegend heimgeführt und große Verwüstungen angerichtet. So wurden die Bronzeplatten von Gräbern abgerissen und Gedenktafeln aus den Gräbern herausgemeißelt.

Neerjen, 27. April. Der verstorbene Textilindustrielle Gustav Klemme hat eine Million Mark zu evangelischen Wohlfahrtszwecken vermacht.

Berlin, 27. April. Als er am Bilettschalter im Komödienhaus eine Eintrittskarte kaufte, wurde der Baron v. Rosenbergs von einem Herzschlag getroffen und brach tot zusammen.

Berlin, 27. April. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr brach in der Walkerei der Filzfabrik Adlershof A.-G. ein Feuer aus, das sich bald über das ganze Gebäude ausdehnte. Der angerichtete Schaden soll ziemlich bedeutend sein. Das Feuer entstand wahrscheinlich dadurch, daß sich eine der Maschinen heiß gelassen hat, und daß ein Funke auf die leicht brennbaren Materialien übersprang. Die in der Fabrik beschäftigten etwa 100 Arbeiter konnten sich retten. Die Löscharbeiten wurden durch starke Rauchentwicklung sehr erschwert. — Auf dem Müggelsee kenterte gestern bei fürmlichem Wetter ein Boot, in dem sich drei Damen und ein Herr befanden. Eine der Damen ertrank, die übrigen konnten gerettet werden. — Heute früh kam in einem Ba-

tenhaus auf dem Moritzplatz eine Angestellte einem dort aufgestellten elektrischen Kochapparat zu nahe und wurde von einem elektrischen Schläge getroffen. Das Mädchen war sofort tot.

Berlin, 28. April. Bei der gestern hier stattgefundenen Versammlung des Volkshilfsvereins vom Roten Kreuz sprach Geheimrat Kirchner über die Erziehung der Frau zu einer antituberkulösen Tätigkeit. Im Vergleich zu der Abnahme der übrigen übertragbaren Krankheiten sei der in den letzten dreißig Jahren erreichte Rückgang an der Tuberkulose noch gering. Von Osten und Westen nehme die Krankheit zu, an der Spitze marschiere Berlin. Da müsse die Frau neben den Heilstätten und Fürsorgeanstalten eintreten, sowohl im Haushalt wie in der Krankenpflege.

Hamburg, 27. April. Der seit einigen Tagen von seiner Frau getrennt lebende Fabrikarbeiter Schreyer durchschnitt seinen drei Kindern die Kehle und erhängte sich. Die Tat wurde entdeckt, als sich die Frau nach dem Befinden der Kinder erkundigte.

Grevesmühlen (Mecklenburg), 27. April. Hier hat sich gestern ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Die Bürstenmachers Witwe Stubber lebte mit ihrem Sohn, der ebenfalls Bürstenmacher war, zusammen. Der Sohn war dem Trunk ergeben und häufig hatte die Mutter Mißhandlungen von ihm zu ertragen. Diesen Mißhandlungen wollte sich die alte Frau entziehen und sie beschloß ihrem Leben ein Ende zu machen. Passanten fanden gestern Abend die Leiche der Frau in einem kleinen Wasserloch an der Promenade in der Nähe der Stadtkirche. Als der Sohn von dem Geschehenen erfuhr erhängte er sich.

Aus aller Welt.

Verhaftung von Deutschen in Paris. Unter der Beschuldigung mehrere Erfindungen beim Verkauf von Patenten betrogen zu haben, wurden in Paris vier Deutsche, Elise Klostermann aus Gelsenkirchen, Wilhelm zur Straßen aus Kiel, Albert Hessel aus Mülhausen, wohnhaft in Köln und Alfons Dreht aus Haarlem verhaftet.

Russische Banditen. Der berühmte Bandit Stanislaus Steffter stattete gestern mit zwei maskierten Gefährten dem Dorfe Wieschowie im Kreise Kara einen Besuch ab. Ihr Erscheinen rief im Dorfe eine Panik hervor. Ein Bauer namens Kofke hatte den Mut, auf die Banditen zu schießen. Er traf aber nicht. Die Banditen streckten ihn dann mit zwei Kopfschüssen zu Boden. Außerdem wurden drei jüdische Händler, die zufällig des Weges kamen, erschossen und ebenso zwei Bauern, die die Räuber angriffen. Die Banditen entkamen.

Erdbeben. Am Panamakanal hat ein Erdbeben bei Cucharacha die Arbeiten der letzten Monate vernichtet. Nach sachverständigem Urteil droht jedoch dem Kanal keine Gefahr.

Explosion auf einem Dampfer. Auf dem russischen Dampfer „Kometer“, der nach Rouen bestimmt ist, fand 20 Seemeilen südwestlich von Algier eine schwere Explosion statt. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet, 15 Personen werden vermißt.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 27. April. Auf dem heutigen Viehmarkt gestaltete sich das Rindergeschäft flau bei erheblichem Ueberstand. — Am Getreidemarkt war das Angebot sowohl in Landweizen als auch in Landroggen unbedeutend. Die Kauflust ist in guten Qualitäten sehr gut. Fremde Weizen

vom Ausland höher offeriert. Hafer bei guter Nachfrage steigend. Mais effektiv knapp. Mehl und Futtermittel fest.

Mannheim, 27. April. Wie der Verband Süddeutscher Getreidebörsen und Märkte bekannt gibt, treten am 1. Mai dieses Jahres in ganz Süddeutschland die Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen der süddeutschen Getreidebörsen und Märkte in Kraft gleichzeitig mit den allgemeinen Bedingungen* sind besonders die Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen für Futtermittel herausgegeben worden, die mit dem gleichen Zeitpunkt in Kraft treten. Bestimmungen für den Handel mit Braugerste und mit Sämereien befinden sich noch in Vorbereitung. Der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens wird später noch bekannt gegeben werden.

Pforzheim, 27. April. Das hiesige Bankgeschäft Greb & Fröhlich G. m. b. H. ist insolvent geworden. Der Platz Pforzheim dürfte kaum beteiligt sein. Als Ursache gelten Effektenverluste. Die beteiligten Banken in Frankfurt a. M., Paris und London sind, wie man hört, gedeckt. Das Kapital ist aber wahrscheinlich verloren.

Berlin, 27. April. Ueber eine Fusion der Diskonto-Gesellschaft mit dem Schaaffhausenschen Bankverein wird Folgendes bekannt: Die Diskonto-Gesellschaft gründete in Berlin einen neuen Schaaffhausenschen Bankverein mit einem Aktienkapital von 100 Millionen und 10 Millionen Reserve. Auf dieses neue Institut geht das gesamte bisherige Geschäft des Schaaffhausenschen Bankvereins über. Die Diskontogesellschaft übernimmt das neue Geschäft vollkommen, sobald der Schaaffhausensche Bankverein überhaupt aufhört zu existieren.

Tokio, 27. April. Japan hat beschlossen, sich an der Panama-Ausstellung zu beteiligen.

Luftschiffahrt.

Paris, 27. April. Bei Angoulins-sur-lie landete gestern ein deutscher Ballon. Die Insassen, drei Deutsche, der Industrielle Schmidt, Kaulen und Werchen zogen sich bei der Landung leichte Verletzungen zu. Sie waren am Samstag in Barmen aufgestiegen und wollten nach Spanien fliegen. Es handelte sich hierbei um eine Probefahrt für das Gordon Bennet-Rennen der Lüfte. Der Bürgermeister von Angoulins benachrichtigte den Präfekten, der feststellte, daß die Luftschiffer keine photographischen Apparate mit sich führten. Sie erhielten darauf die Erlaubnis zur Abreise, worauf sie über Paris in die Heimat zurückführten.

Paris, 27. April. Die Insassen des gestern bei Jfoudon gelandeten deutschen Freiballons „Freiburg“, der Führer Dr. Momm und die Mitfahrer Sommer, Schönlund und Schneider wurden nach einem Verhör durch die Zivil- und Militärbehörden heute nachmittag freigelassen.

Rom, 27. April. Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ hat das Militärluftschiff heute eine Höhe von 1000 Metern und eine Stundengeschwindigkeit von 84 Kilometer erreicht und damit, wie das Blatt erklärt, eine von Luftschiffen dieses Typs nicht erreichte Schnelligkeit erzielt.

Gerichtssaal.

Breslau, 27. April. Der 30jährige Bureauvorsteher Georg Müller, welcher die gemeinsam mit ihm bei einem Breslauer Rechtsanwalt beschäftigt gewesene 15jährige

Stenotypistin Martha Kupprecht am 6. April im Bureau erschossen hat, da sie die Annäherungsversuche Müllers ablehnte, wurde heute vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mosbach i. B., 27. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute Vormittag die Verhandlung gegen den Direktor Fest und die sieben Aufsichtsräte Mölmer, Anniser, Hammel, Wiedemann, Röder, Beer und Linke der Brauhaus A. G. Tauberbischofsheim. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen das Handelsgesetz und die Konkursordnung. Für die Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen, doch ist es fraglich, ob das Aktenmaterial (die Anklageschrift umfaßt 140 Seiten und es sind außerdem über 40 Zeugen und Sachverständige zu vernehmen) in dieser Frist wird durchgearbeitet werden können. Die Aktiengesellschaft ist im Jahre 1911 ins Leben gerufen worden.

Telegramme.

Der Jodgrimer Mörder verhaftet. Ludwigshafen a. Rh., 28. April. Der Einbrecher Paul Ludwig, der vor einigen Tagen in Jodgrim den Gendarmen Rißling, als ihn dieser verhaften wollte, erschossen hat, wurde gestern abend gegen 11 Uhr in Rheingönheim von dem Oberwachtmeister Stoffel nach heftiger Gegenwehr festgenommen. Der Verhaftete hat die Tat eingestanden und wurde heute früh in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Er hat am Kopfe eine Wunde, die ihm der Gendarm Rißling noch kurz vor seinem Tode beibringen konnte.

Ueberfahren.

Speyer, 28. April. Am hiesigen Postamt wurde gestern nachmittag 5 Uhr eine ältere Witwe Ramens Stauder von einem Offiziersautomobil aus Worms überfahren und schwer verletzt. Die alte Frau wurde in das St. Vinzenzkrankenhaus gebracht, wo sie, wie die „Pfälzer Zeitung“ meldet, bald darauf ihren Verletzungen erlag.

Wahlprotest.

Schweh, 28. April. Das polnische Wahlkomitee in Schweh hat beschlossen, gegen die Wahl des Abgeordneten von Halm (Rp.) abermals Protest einzulegen. Das Beweismaterial soll angeblich sehr groß sein.

Neue Beamtenverfestungen.

Köln, 28. April. Unter der Ueberschrift: „Ein Polizeiprozess in Mülheim a. Rh.“ schreibt die „Rheinische Zeitung“: Die Stadt Mülheim, die demnächst nach Köln eingemeindet wird, scheint der Stadt der letzten Polizeistandale ein interessantes Angebinde mitzubringen. Seit einiger Zeit schweben nämlich hochnotpeinliche Untersuchungen gegen mehrere Beamte der Mülheimer Kriminalpolizei. Die Herren sollen sich in ähnlicher Weise vergangen haben wie ihre Kölner Kollegen.

Einbruchdiebstahl.

Zürich, 28. April. Einbrecher machten gestern in einem hiesigen Uhrengeschäft gute Beute. Sie stahlen 150 Uhren, 275 goldene Ringe, 90 Paar Ohrringe und andere Schmucksachen im Werte von zusammen 30 000 Franken. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Vom mexikanischen Kriegerhauptplatz. New-York, 28. April. Wie aus San Francisco drahtlos gemeldet wird, befindet sich unter den Flüchtlingen aus Manzanillo auch der deutsche Konsul und seine Frau. Sie sind mit einem Dampfer am Samstag in San Diego in See gegangen.

4 Personen bei einem Brande umgekommen. Paris, 28. April. In Bihac (Depart. Ariège), kam dem Brande einer Kammfabrik die Frau des Fabrikverwalters Choubot mit ihren drei Kindern in den Flammen um.

Wetterbericht.

Die Wetterlage beginnt sich umzugestalten. Die im Nordosten lagernde Depression breitet sich langsam aus und wird uns allmählich in ihren Bereich ziehen. Wir haben daher von Osten nach Westen fortschreitende Zunahme der Bewölkung und im Osten unseres Bezirks schon leichte Niederschläge, im übrigen aber noch kühles, trockenes Wetter zu erwarten.

Borausssichtliche Witterung: Volkig, zeitweise leichte Niederschläge, kühl, nordwestliche Winde.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 29. April.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Es ist das Heil uns kommen her.“

2. „Frischer Mut“ Marsch Schreiner.

3. Sarafan-Ouverture Erichs.

4. „Lob der Frauen, Mazurka Strauss.

5. Paraphrase über „Ich grüße Dich“ Nehl.

6. „Immer oder Nimmer“, Walzer Waldteufel.

Nachmittags 4 Uhr.

1. „Infanterie-Kavallerie-Marsch“ Millöcker.

2. Ouverture zur Oper „Nebucadnezar“ Verdi.

3. Entr' Akt aus „Egmont“ Beethoven.

4. Fantasie aus der Oper „Lucia“ Donizetti.

5. Faust-Walzer Gounod.

6. II. Scene des II. Akts a. d. Op. „Lohengrin“ Wagner.

7. „El Argentino“, Tango Villoldo.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Loreley“ Wallace.

2. „Chanson de jeune fille“ Dupont.

4. Grosse Fantasie aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ Humperdink.

5. Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer“ Wagner.

6. „Tiralala“, Walzer aus der Opette „Der tapfere Soldat“ Strauss.

7. „Avejim Kloster“ Kienzl.

8. Potpourri aus der Opette „Hoheitstanz“, Walzer Ascher.

Wir laden alle Besucher Bremens höflichst ein, unsere Fabrikanlagen, die infolge ihrer Originalität und der Vollkommenheit ihrer technischen und hygienischen Einrichtungen eine Sehenswürdigkeit Bremens sind, zu besichtigen und sich die Bearbeitung des coffeinfreien Kaffee Hag erklären zu lassen.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft.

Der städtische Haushaltsplan pro 1914

ist in unserer Geschäftsstelle zum Preise von Mk. 2.— erhältlich.

Osrain



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osrain“ — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.



Abreise halber

billig zu verk. prachtv. gr. Standuhr m. Spielw. Ruffbaumbuffet, Schrank, Vertilow, gr. Ausziehtisch, Waschkommode, Schreibtisch, Betten, Teppiche, Portiänen. **Frankfurt a. M. 18. Kaufmann, Finlenhoffstr. 251.**

Parterre - Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Keller und Bodenlammer mit Centralheizung in landschaftlich schönster Lage Homburgs ist per 1. Juli ds. Jz. zu vermieten. Anfragen erbeten unter **S. N. 1897** an die Exped. ds. Bl.

Heute früh entschlief unser lieber Gatte und Vater

Herr Apotheker Josef Gergens

Bad Homburg v. d. H., den 28. April 1914, Kaiser-Friedrich-Promenade 67.

Frau Helene Gergens, geb. Holler und Töchter.

Trauerfeier und Ueberführung nach Offenbach: **Donnerstag, den 30. April, vormittags 10 Uhr**
Blumenspenden und Trauerbesuche dankend verboten.

Haararbeiten

Scheitel, Toupets, Zöpfe, Crepons und Locken

fertigt an und bessert aus:

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87. Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

Ständige Ausstellung moderner Frisuren. Pariser Modezeitung liegt auf.



Wer Preis: 25 Pfg zur Wäsche

Juco- Seifenpulver und Jucozon - Bleichmittel verwendet hat die **Garantie** seine Wäsche auf schönste Art behandelt zu sehen. **Machen Sie bitte sof. einen Versuch.** In Homburg erhältlich bei: 1899

Karl Mathán
Taanus - Drogerie
Louisenstraße 11.

Fohlenweide bei Dornholzhausen.

Die Weide für Kinder wird am **15. Mai** eröffnet. Um den Wünschen der Landwirte noch mehr entgegenzukommen, wird die Weide diesmal früher eröffnet und auf **6 Monate** (bis 15. Novbr.) ausgedehnt, der Preis auf **25 Mk.** für die Weidezeit ermäßigt.
Bad Homburg v. d. H., den 28. April 1914 1900
Pferdezuchtverein von Marx.

Krepelin
Ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart. 1081
Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg.
Herm. Jos. Krepele,
Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant, Dampfseifenfabrik Coblenz.

Vertreter: **Wilh. Hildenbrand,** Bad Homburg v. d. H. Tel. 146

Ansstellung: Mutter u. Säugling Frankfurt a. M.

im alten Senckenberg-Museum am Eschenheimer Tor.
Geöffnet: Werktags 10 - 1 Uhr M 1, 2 - 10 Uhr 50 Pfg.
Sonn- und Feiertags von 11 - 8 Uhr 50 Pfg.
1599 **Bereine Ermäßigung.**
Mutterkurse M 4.50 Mutterkurse für Winderbemittelte 75 Pfg.

Christophlad
als Fußbodenanstrich bestens bewährt.
Sofort trocknend u. geruchlos
Leicht anwendbar.
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nußbaum
Menges & Mulder,
Hoflieferanten. (1329)

Zotficher!
wirkt **Dr. Busleb's** extra starkes **Mottenpulver**
Angenehm im Geruch! Unübertroffene Wirkung! Großes Paket 20 Pfg.
Nur: bei **Otto Volz, Hofl. Dro.**

Laden
sofort zu vermieten.
558 Louisenstraße 78.



- Limburger Käse Pfd 32** s
Romaturkäse Pfd. 60 s
Dörrfleisch Pfd. 90 s
Speck Pfd. 80 s
S. und F. Bouillonwürfel 4 Stück 10 Pfg.
10 St. in Dosen-Packung 25 s
S & F Tafeloel feinste, garantiert reine Qualität
1/4 Fl. m. Gl. 1.10, 1.20
1/2 Fl. m. Gl. - 60, - 70
Salatöel Ltr. 90 s
Frischer Tafel-Spargel zu billigstem Tagespreis.
Heutiger Tagespreis **Pfd. 55** s
Fst. Tafelbutter zu billigstem Tagespreis
Heutiger Tagespreis **Pfd. 1.35**

- Mais gesunder La Plata 10** s
kl. Mais Cinquantine Pfd. 11 s
Hirse Pfd. 17 s
Gerste zu Futterzwecken 10 s
Futterflocken Pfd. 18 Pfg.

Schade & Willgrabe
Bad Homburg
Louisenstr. 38
Telefon 371 1889

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen
1490 Thomasstraße 12, part.

Ruß- und Brennholzversteigerung

Königl. Oberförsterei Bad Homburg.
Montag, den **4. Mai** vorm. 10 Uhr im Restaurant **Gothischhaus** (Karl Scheller) Schußbezirk **Tannenwald** Distr. 1. 3. 10. **Bu.** Nr. 34 rm., **Nah.** 70 Stä. mit 52 km., **Scht.** u. **Kppl.** 19 rm. **Schuf.** bez. **Feldberg.** Tot. **Bu.** Nr. 21 rm. **Nah.** **Scht.** u. **Kppl.** 458, **Reif.** 1. 161 rm. (1894)

Ziehung 6. Mal
11. Kreuznacher Lotterie
1389 Gewinne, Gesamtwert M.
22000
davon 9 Hauptgewinne Mark
14000
und 1379 Gewinne Mark
8000
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das General-Debit
Heinr. Deecke, Kreuznach

In Homburg: **W. Seegers.**
In Homburg: **Jonas Fuld.**

Zucker's kombinierte
Haarkur
enthält 3 verschiedene, sich ineinander ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seideweich glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompl. Kur M. 2.00.
Carl Areh, Drogerie.

Knir Lippmann
Dr. Busleb's **echte Eucalyptus-Menthol-Bonbons** wirken Wunder, à 30 Pfg. Nur bei **Otto Volz, Hoflieferant, Drogerie.** (5)

Gärtner.
Solider, gut empfohlener Mann sofort gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen **Louisenstraße 125,** 1906 vorm. von 9 bis 11 Uhr.

Schreinergefelle
1907
gejucht **Herzberger, Castillostraße.**

Erstklassiger Mineralbrunnen,
der bereits gut eingeführt ist, sucht für den Platz Bad Homburg und nähere Umgebung einen **Beretreter**
dem Fuhrwerk zur Verfügung steht. Nur solvente, bei der Rundschaft gut eingeführte Leute haben Aussicht die Vertretung zu bekommen.
Offerten unter **N 1832** an die Expedition dieses Blattes

Flotter Mann
27 Jahre, sucht irgend welche Arbeit zu erfr. in der Exped. d. Bl. u. 1896.

Mädchen sucht Stelle in Haushalt wo sie ihr klein. Kind mitbringen kann, gegen gering. Vergütung. Angebote **1888**
Franfurter Mutterschuh
Eichersheimerlandstr. 80.

Eingefangen

wurden am 26. d. Mts 1 schwarzer Dackel und am 27. d. Mts 1 schwarz und weißer Foxterrier.
Die Eigentümer können dieselben gegen Erstattung der Fanggebühr von 3 M., den Inzertionskosten und 25 Pfg. Futtergeld pro Tag bei den Hundefängern Ph. Müller bzw. F. Blank in Empfang nehmen, andernfalls die Tötung der Hunde nach 3 Tagen angeordnet wird.
Bad Homburg v. d. H., 28. April 1914

Der Magistrat (Steuerverwaltung.)
1905

Tüchtige Büglerin
gesucht. **Audenstraße 6,** Hinterbau.

Tüchtige Zwiebackspackerin
gesucht. **Friedrich Fries,** 1911
Inhab. Wilhelm Fries.

Braves, ordentliches Mädchen
für 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. u. Nr. 1887.

Verloren
am Sonntag abend **Anhänger an eine Halskette.** Weg Kirchgarten, Thomasstraße, Schöne Aussicht bis Bahnhof, Ferdinandsanlage, Feldbergstraße. Abzugeben. 1904
Oberurselerpfad 21 part

Verloren
auf dem Wege Schwedenpfad-Hardt- wald 1 Brosche mit Photographie. Abz. g. Belohn. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Goldnes Damenuhr-Armband
gefunden. Abzuholen
1886 **Schumm, Sackgasse 1.**

Jugelaute 1 weißer Fox
mit schwarz. Ohr.
Dornholzhausen, Hauptstraße 39.
1892

5 Zimmerwohnung
II. Etage mit 2 Neben-Zimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
1427 **Ferdinands-Anlage 19.**

Schön möbl. großes **Zimmer**
in freier Lage zu vermieten.
1898a **Fröhlingsstr. 18.**

Im Villenviertel Gonzenheim ist schön möbl. **Sommerwohnung** zu vermieten. Offerten u. **N. 1890** an die Expedition d. Blg. 1890s

Schöne 3 Zimmerwoh.
mit sämtl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. **Gonzenheim,** 1908 **Frankl Landstraße 14.**

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel 1910

Herr Charles Gemmer

im Alter von 65 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Kätha Gemmer,
Franz Gemmer.

Frankfurt a. M., den 28. April 1914.
Schuhmannstrasse 4.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Portale des evangel. Friedhofes zu Bad Homburg v. d. H. aus statt.